# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 32. Sonntag im Jahreskreis A

**Samstag/Sonntag, 07./08. November 2026**

KATHOLISCHE PFARREI
**ST. JOHANNES BAPTIST**
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

**Eingangslied: GL 233 „O Herr, wenn du kommst“**

**Eröffnung und Begrüßung:**
V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
*A: AMEN*
V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, ist mit euch.
*A: Und mit Deinem Geiste.*

**Einführung:**
Wir gehen auf das Ende des Kirchenjahres zu. Die Texte und Töne werden ernster. Es geht um die Vergänglichkeit des Lebens und die Frage, was uns im Fluss der Zeit wirklich Halt schenkt.
Gott hat uns in seine Hand geschrieben, damit er uns nicht vergisst. Bei ihm sind wir in Tod und Leben geborgen. Er will uns auch jetzt stärken, wenn wir Gottesdienst feiern. Bereiten wir uns für die Begegnung mit IHM:

**Kyrierufe:**
Herr Jesus Christus,
- Du hast uns in Deine Hand geschrieben. *Kyrie eleison.*
- In Dir wendet sich der Vater neu seiner Schöpfung zu. *Christe eleison.*
- Du bist uns ganz nahe, bist unsere Hoffnung. *Kyrie eleison.*

**Vergebungsbitte:**
Wo uns die Freude an Dir, Gott, und die Liebe zu den Menschen, auch die Rücksicht auf Deine herrliche Schöpfung manchmal fehlt, da bitten wir Dich um Deine Barmherzigkeit und um Vergebung unseres Versagens. Sei dankbar gepriesen:

**Gloria: GL 554,3 aus „Wachet auf!“**

**Tagesgebet:**
Lasst uns beten.
Herr, unser Gott,
Du Grund unserer Hoffnung.
Wir haben uns versammelt
und feiern Deine Gegenwart.
Halte uns wach in der Erwartung Deines Sohnes,
damit wir ihm entgegengehen,
wenn er kommt: Jesus Christus,
unser Bruder und unser Herr.
AMEN.

**Einführung zur ersten Lesung:**
Wie gelingt mein Leben? Wie werde ich glücklich? Hat alles seinen Sinn? Das sind Grundfragen unseres Lebens. Die Lesung macht uns nun Mut, dass es Antworten auf diese Fragen gibt, die wir finden, wenn wir auf die Suche gehen.

**Erste Lesung (Weish 6,12-16):**
Aus dem Buch der Weisheit.
***Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, kommt sie zuvor und gibt sich zu erkennen. Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen. Über sie nachzusinnen, ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei. Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlich erscheint sie ihnen auf allen Wegen und kommt ihnen entgegen bei jedem Gedanken.***
Wort des lebendigen Gottes.
*A: Dank sei Gott.*

**Antwortgesang:**
***KV:*** *Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott.*

***Gott, mein Gott bist du, dich suche ich, ****
***es dürstet nach dir meine Seele.***
***Nach dir schmachtet mein Fleisch, ****
***wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser. – KV***

***Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, ****
***zu sehen deine Macht und Herrlichkeit.***
***Denn deine Huld ist besser als das Leben. ****
***Meine Lippen werden dich rühmen. – KV***

***So preise ich dich in meinem Leben, ****
***in deinem Namen erhebe ich meine Hände.***
***Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, ****
***mein Mund lobt dich mit jubelnden Lippen. – KV***

***Ich gedenke deiner auf meinem Lager, ****
***und sinne über dich nach, wenn ich wache.***
***Ja, du wurdest meine Hilfe, ****
***ich juble im Schatten deiner Flügel. – KV***

**Einführung zur zweiten Lesung:**
Erzengel, Posaune Gottes, Entrückung in die Luft: Es sind große Bilder, die Paulus hier malt, ein eindrucksvolles Szenario. Doch letztlich geht es um die Botschaft des letzten Satzes: „Dann werden wir immer beim Herrn sein."

**Zweite Lesung (1 Thess 4,13-18):**
Aus dem ersten Thessalonicherbrief.
***Brüder und Schwestern, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!***
Wort des lebendigen Gottes.
*A: Dank sei Gott.*

**Hallelujaruf:**
*GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:*

***Seid wachsam und haltet euch bereit!***
***Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde,***
***in der ihr es nicht erwartet.***

*GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen*

**Evangelium (Mt 25,1-13):**
Aus dem Matthäusevangelium.
***In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die Törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die Klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die Klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.***
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
*A: Lob sei Dir, Christus!*

**Hallelujaruf:**
*GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen*

**Auslegung:**
Im Januar dieses Jahres gab es in Berlin einen großen Stromausfall. Viele Haushalte waren mehrere Tage ohne Strom und Heizung. Ein Szenario, das in unseren Tagen sicher viele für unmöglich gehalten hätten. Neben all den Fragen, die dieses Vorkommnis auslöste, stand auch die Frage nach der richtigen Vorbereitung auf solche Situationen.
Daraufhin haben sofort einige Kommunen ihren Bürgerinnen und Bürgern versichert, für solch einen Fall gerüstet zu sein. Aber auch die Leute wurden noch ein-mal aufgefordert, für unvorhergesehene Fälle dieser und ähnlicher Art vorbereitet zu sein. Da wird z. B. geraten, immer genug Getränke und Speisevorräte für mehrere Tage daheim zu haben.

Im Gleichnis der zehn Jungfrauen, das wir eben gehört haben, geht es auch um die Frage der richtigen Vorbereitung. Sie macht den Unterschied zwischen den beiden Gruppen: Jener, die hineingelassen wird, und der anderen, die außen vor bleibt.
Die einen sind gut vorbereitet, sie haben noch zusätzliches Öl in Krügen dabei. Die anderen nicht. Die einen sind für die Verzögerung gerüstet, die anderen nicht. Die Vorbereitung ist die Konsequenz der Überlegungen, die die klugen jungen Frauen vorher angestellt haben müssen. Sie scheinen damit gerechnet zu haben, dass es mit der Ankunft länger dauern könnte, dass eine Ladung Öl vielleicht nicht ausreicht. Genau dies scheint mir das Problem der anderen Gruppe gewesen zu

sein: Sie haben mit Verzögerungen nicht gerechnet.

Damit, meine ich, sind wir bei einem wichtigen Punkt, einer wesentlichen Erkenntnis: Die Realität ist immer größer als ich. Ich kann sie nicht nach meinem Belieben formen. Ich kann mir viele schöne Pläne für das Leben und diese Welt überlegen. Und so gut und durchdacht diese auch sein mögen, das Leben hört einfach nicht auf meine Vorstellungen und Absichten. Ich kann dem Leben keine Vorschriften machen. Meine Wünsche werden nie alle in Erfüllung gehen. Vielleicht ist das die Weisheit, die die klugen von den törichten Jungfrauen unterscheidet. Die einen rechnen damit, dass es anders kommen kann als erwartet und erhofft. Darauf sind sie vorbereitet. Die anderen stehen der neuen Situation hilflos gegenüber.
Wenn eines in unserem Leben sicher ist, dann ist es diese eben erwähnte Unsicherheit. Wir brauchen die Verzögerung im Gleichnis jedoch nicht nur rein zeitlich deuten. Sie kann auf alle möglichen Herausforderungen unseres Lebens bezogen werden. Davon gibt es eine ganze Menge: unerfüllte Hoffnungen, Enttäuschungen, technische Störungen, Krankheiten, unerhörte Gebete … Ja, wir könnten die Liste lange weiterführen. All diese Themen haben auch Einfluss auf unsere Beziehung zu Jesus Christus, den wir in der Person des Bräutigams im Gleichnis sehen können. Auch Er, und mein Glaube „funktionieren“ nicht so, wie ich es gerne hätte.
Und überhaupt gilt die Frage: Bin ich auf Herausforderungen und Probleme, vor die mich das Leben vielleicht ganz ungefragt und unerwartet stellt, vorbereitet?

Hierbei geht es vielleicht gar nicht darum, alles perfekt vorbereitet zu haben und meinen Glauben für unerschütterlich zu halten. Vielleicht ist es viel mehr das Thema, auch in schwierigen Situationen durchzuhalten. Egal, was passiert, nicht zu verzweifeln; TROTZ allem, was mich trifft, irgendwie die sichere Überzeugung zu bewahren, dass dieser Bräutigam kommt.
Das ist immer wieder mühselig und anstrengend. Hier aber gilt genau das, was eben angeklungen ist: Wir können nicht unvorbereitet in diesen „geistlichen Kampf“ gehen. Wir sollten uns deshalb immer wieder mit den Fragen des Glaubens, meiner Gottesbeziehung, der Kraft meines Vertrauens auseinandersetzen.
Die klugen Jungfrauen können im Gleichnis von ihrem Öl nichts abgeben.
Auch wir können uns den Glauben und das tragende Gottvertrauen, die Hoffnung auf sein Kommen und uns Stärken, im Bedarfsfall nicht einfach abrufen; auch nicht von anderen nehmen oder ausleihen. Diese Kraft können wir nur für uns selbst wachsen lassen und in uns fördern. Solche Vorbereitung kann mir niemand abnehmen, darf ich mir nicht ersparen, die muss ich selbst machen. Da gibt es keine Stellvertretung. Hier kann ich nicht teilen oder anderen etwas wegnehmen.
Höchstens: Anderen durch mein Tun, meine Pflege der Freundschaft zu Gott, meine Motivation für mein Gottvertrauen erzählen, sie vorleben …

Was aber kann dieses Öl sein, welches die Lampe des Glaubens und die Kraft zum Gottvertrauen am Brennen hält? – „Sammelt euch Schätze im Himmel“, sagt Jesus: Diese kann niemand stehlen.
Was sind meine Schätze, die ich sammle? Sind es nicht die Erfahrungen, die ich im Lauf meines Lebens mache und im Blick auf meinen Glauben bedenke, reflektiere, näher anschaue, auf Gottes „Drinnen-Stecken“ hin befrage?
Ist es nicht all das, wofür ich dankbar sein kann, weil ich erkenne, dass Menschen mit mir das Leben teilen, für mich sorgen, mir gut Freund sind und achtsam, ja liebevoll mit mir umgehen? Könnte es nicht sein, dass Gott auch auf diesem Weg für mich sorgt, ich mich seiner „Vorsehung“ anvertrauen kann?
Kommen da nicht auch die Christinnen und Christen meiner Gemeinde der Suchenden, Fragenden, Feiernden und Betenden ins Spiel, die mich stärkt, mich inspiriert, mir gut tut?
Ich denke, dass sich um und für uns oft gerade in den kleinen Dingen ganz Vieles anbietet und ereignet, was ich auch leicht übersehen kann: das für mich/uns Selbstverständliche.
Deshalb lohnt es sich für mich im Alltag aufmerksam zu sein und mich immer wieder zu fragen: Wo begegnet mir Gott, sein Wirken – und durch Wen? Wofür möchte ich DANKEN, ihm und meinen Mitmenschen, seiner Schöpfung …?
Das kann eine Übung sein, die wir z. B. abends vor dem Schlafengehen machen können. Sie braucht kaum Zeit.
Aber dadurch können wir jede Menge Öl sammeln, das unsere Lampe hell und lange brennen lässt, auch dann, wenn es anders kommt, als erhofft und geplant.
Amen!

**Glaubensbekenntnis:** **gebetet**

**Fürbitten:**

*Gott hat uns in seine Hand geschrieben. Zu IHM rufen wir:*

- Sei denen mit Deiner Liebe nahe, die keine Geborgenheit im Leben erfahren.
  *A: Wir bitten Dich, erhöre uns.*
- Schenke Heimat den innerlich und äußerlich Obdachlosen, den Flüchtlingen und Fremden.
- Erbarme Dich der Menschen, denen Kriege, Terror und Gewalt alles genommen haben, was ihnen kostbar war.
- Segne alle, die Verantwortung für die christlichen Kirchen und Gemeinschaften tragen, und hilf ihnen, das Evangelium glaubwürdig zu verkünden.
- Lass unsere Verstorbenen erfahren, dass sie in Dir und Deinem Ostern geborgen und am Ziel aller ihrer Wege sind.
- Wecke alle, die in Gefahr sind die Entwicklungen der Gegenwart zu verschlafen, damit sie zu Frieden und Gemeinschaft beitragen.

*Gott, Du bist voll Erbarmen und schenkst uns Dein Heil. Dir sei die Ehre mit dem Sohn und der Heiligen Geistkraft. AMEN.*

**Lied: GL 435,1+2+4 „Herr, ich bin dein Eigentum“**

**Einleitung zum Vater unser:**

V: Dass wir mitwirken am Reich Gottes, und selbst bereit sind für das Wiederkommen des Herrn, darum wollen wir miteinander beten:

*A: Vater unser …*

**Einleitung zum Friedensgruß:**

V: Einmal wird der Bräutigam kommen und uns nach unserer Liebe fragen. Jeder Tag ist eine Chance, unsere Lampen mit dem Öl der Liebe zu füllen, auch, indem wir Frieden und Versöhnung suchen. So bitten wir:
*Herr Jesus Christus, sei Du unser und aller Menschen Friede, den wir leben und weiterschenken.*
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

**Meditation:**

Erinnern wir uns an das Kinderbuch über den Mäuserich „Frederik“, der im Sommer scheinbar nichts sammelte, während die anderen Mäuse fleißig Vorräte anlegten? Das reizt diese zum Zorn. Doch er sagt: Ich sammle Farben und Sonnenstrahlen.
Als im Winterquartier die Vorräte zur Neige gingen, erzählt Frederik lange, dunkle Winterabende lang, von den Blumen und Farben des Sommers.
Und die anderen erkannten: Du bist ja ein Dichter, du hast aus einem Schatz gelebt und andere daraus ernährt.
Wir brauchen Reserven, die reichen müssen fürs Leben.
*(Kurt Josef Wecker)*

**Danklied: GL 551,1+3 „Nun singt ein neues Lied“**

**Schlussgebet:**

Lasst uns beten:
Wir danken Dir, gütiger Gott,
für die heilige Gabe, das österliche Mahl,
in dem wir die Kraft von oben empfangen.
Erhalte in uns Deinen Geist
und lass uns Dich aufrichtig bezeugen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

**Segen:**

V: Der Herr ist mit Euch.
*A: Und mit Deinem Geiste.*
V: Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt,
bewahre euer Herz und eure Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.
*A: Amen.*
V: Das gewähre euch der treue und barmherzige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
*A: Amen.*
V: Gelobt sei Jesus Christus.
*A: In Ewigkeit. Amen.*